

# Qualifikationsweiten bleiben im Burbachstadion aus

Leichtathletik Speerwurf-Bundestrainer nehmen Talente in Hachenburg genau unter die Lupe – Lokalmatadorin Anna Wehler belegt Platz drei

Von unserem Mitarbeiter  
René Weiss

**Hachenburg.** Der Weg führt nach dem Wurf fast schon automatisiert ein paar Meter zur rechten Seite. Dorthin, wo die Beiden mit dem Bundesadler auf den Jacken stehen. Einmal deutet Matthias Rau auf die Hüfte, beim nächsten Versuch zeigt Maria Ritschel auf die Schulter – Verbesserungsratschläge haben die Experten am Donnerstagabend sofort parat, wenn einige der besten deutschen U20-Speerwerferinnen wissen wollen, warum der Speer gerade nicht ein paar Meter weiter geflogen ist. Matthias Rau (Leverkusen) und Maria Ritschel (Halle/Saale), das sind entscheidende Personen im Frauen- und weiblichen Nachwuchsbereich des deutschen Speerwurfs. Ritschel ist Frauen-Bundestrainerin, Rau kümmert sich als DLV-Disziplintrainer um den C-Kader. Und wenn die Bundestrainer kommen, muss es sich um eine besondere Veranstaltung handeln. Das war sie auch, die sechste Hachenburger Nacht, die im Rahmen des „Nerius-Cups“ als Höhepunkt einen Speerwurf-Qualifikationswettbewerb zur U20-Weltmeisterschaft in einem Monat in Bydgoszcz beinhaltete. „Der Nerius-Cup hat die Hachenburger Nacht aufgewertet, und wir sind stolz, einen so niveauvollen Wettkampf erlebt haben zu dürfen. Ich habe sehr viele zufriedene Athletinnen gesehen“, fasste Timo Candrix, Leichtathletik-Abteilungsleiter des TuS Hachenburg, zusammen.

Noch zufriedener wären sie wohl gewesen, wenn der Speer über die 51-Meter-Markierung geflogen wäre. Diese Weite ist notwendig, um sich für die Junioren-WM zu qualifizieren. „Wer eine Vorleistung von ungefähr 48 Metern mitbringt, hat eine Chance, die 51 Meter zu überbieten. Mit einem Ausreißer im positiven Sinne ist eine



Lea Lemke von der LG Sieg warf vor den Augen der Bundestrainer Maria Ritschel und Matthias Rau in Hachenburg die Bestweite in der Altersklasse U 16.

Foto: René Weiss

Steigerung von drei Metern durchaus möglich“, hatte Matthias Rau vor dem Wettkampf erklärt. Aber weder Christin Schneeberger noch Gwendolyn Fuchs oder Lokalmatadorin Anna Wehler fanden diese erhofften Meter. Somit stellt sich das zweiköpfige WM-Team des DLV nach jetzigem Stand von alleine auf. Die Jahresbeste Fabienne Schönig (LG Wipperfurth), die an diesem Wochenende bei der deutschen Meisterschaft in Kassel antritt und deshalb in Hachenburg nicht am Start war, und Annika-Marie Fuchs (LC Cottbus) haben die geforderte Weite bereits über-

boten. „Aber wir hoffen natürlich, dass sich noch weitere Werferinnen anbieten. Auch, um die Anderen zu wecken und unter Druck zu setzen“, sagte Rau. In Hachenburg wurde aus dieser Hoffnung nichts. Eine Woche bleibt noch bis zur endgültigen Nominierung nach der Junioren-Gala in Mannheim, der letzten Chance auf Bydgoszcz.

Im Burbachstadion stand bei der Siegerehrung nicht überraschend diejenige mit dem besten Meldeergebnis auf der höchsten Stufe. Annika-Marie Fuchs legte mit dem sechsten und letzten Versuch knapp fünf Meter zu, verbesserte sich auf

48,41 Meter und verdrängte die zuvor Führende Christin Schneeberger (TuS Duchroth, 46,76 Meter) auf den zweiten Platz. Rang drei ging an Lokalmatadorin Anna Wehler (LG Westerwald, 44,08 Meter), die seit geraumer Zeit bei Matthias Rau in Leverkusen trainiert. Zwei Werferinnen aus dem Leichtathletikverband Rheinland auf dem Podium, das konnte sich aus heimischer Perspektive sehen lassen.

Um bei der Weltmeisterschaft eine Rolle spielen zu können, werden Weiten um die 50 Meter nicht reichen. „Für eine Medaille werden sicherlich 55 bis 60 Meter not-

wendig sein“, glaubt Maria Ritschel. „Wenn Fabienne Schönig wie schon einmal in diesem Jahr erneut 57 Meter raushaut, ist etwas möglich“, ergänzt die Bundestrainerin.

Es sind jedenfalls große Fußstapfen, in die Schönig und Co. treten. Bei den Frauen holten Katharina Molitor, Linda Stahl und Christina Obergföll seit dem Jahr 2012 bei Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften sieben Medaillen für Deutschland. Haben Schönig und Fuchs das Zeug dazu, um Obergföll oder Steffi Nerius zu beerben? „Das waren beziehungsweise sind zwei super Athleten. Sie sind nicht zu ersetzen. Unsere Aufgabe ist es, die jungen Werferinnen kontinuierlich weiterzuentwickeln und auf ein deutlich höheres Niveau zu bringen, damit sie später einmal in der Spitze ankommen. Aber dafür müssen wir ihnen Zeit geben“, erklärt Maria Ritschel.

In anderen Sportarten würde eine derart stolze internationale Erfolgsbilanz wie die jüngste der Speerwerferinnen wohl für einen viel zitierten Boom im Nachwuchs sorgen. Aber in dieser Disziplin ist das nicht so einfach. „Es ist schön, wenn jemand in einen Leichtathletikverein geht und sich ins Speerwerfen verliebt, aber manchmal müssen Trainer schlichtweg auch so offen sein und andere Disziplinen empfehlen, weil's einfach nicht passt“, sagt Matthias Rau. Weil der Speerwurf spezielle Voraussetzungen verlangt, die die Sportler von Natur aus mitbringen müssen. „Eine gute Schulter ist genauso wichtig wie ein natürlicher Wurf. Den kann man sich nicht backen oder antrainieren. Deshalb haben wir es in unserer Disziplin schwerer, Talente zu finden. Im Training geht es in erster Linie um die Verfeinerung der Technik“, beschreibt Ritschel.

Mit Fabienne Schönig, Annika-Marie Fuchs und Co. hat sie gute

Talente in Aussicht. Aber ob sie in den kommenden Jahren die Erfolgsserie der deutschen Speerwerferinnen verlängern können, bleibt abzuwarten. Sie sind eben verdammt groß, die Fußstapfen einer Steffi Nerius oder Christina Obergföll...

## Woher kommen Sarina Lautners Zusatzsekunden?

Sarina Lautner und ihre Betreuer der LG Sieg fielen am Donnerstagabend fast vom Glauben ab. Faszinationslosigkeit machte sich nach dem 300-Meter-Lauf der 15-Jährigen im Rahmen der Hachenburger Nacht breit, als die Zeitmessanlage ein Ergebnis von 1:08,62 Minute ausspuckte. Die Uhr begann rechtzeitig zu laufen und stoppte auch korrekt, nur dazwischen dichtete sie Lautner wo auch immer einen Zuschlag von knapp 30 Sekunden an. „Handgestoppt waren es 41,37 Sekunden“, zeigte Gregor Blanke, 2. Vorsitzender der LG Sieg, seine Stoppuhr. „Wir haben die Zeiten annulliert und werden die komplette Datenbank für eine Untersuchung an den Entwickler der Zeitmessanlage senden“, machte Hachenburgs Leichtathletik-Abteilungsleiter Timo Candrix klar. Das Bittere für Lautner: Es war bereits das zweite Mal innerhalb einer halben Woche, dass die Uhr bei einem Lautner-Lauf nicht einwandfrei funktionierte und sie damit gleich zweimal um die vermeintlich erzielte Norm für die deutsche U16-Meisterschaft brachte. Damit noch nicht genug: Lautner sollte in Hachenburg eigentlich auf Bahn 4 laufen, wurde jedoch entgegen der ursprünglichen Belegung auf die nicht sonderlich beliebte Außenbahn 6 gesetzt. Bei allem Lob für den Speerwurfwettkampf verlor dieser 300-Meter-Lauf der Hachenburger Nacht einen sehr faden Beigeschmack.rwe



Wenn am heutigen Samstagnachmittag Punkt 15 Uhr die 84. Ausgabe des 24-Stunden-Rennens von Le Mans gestartet wird, steht der Burbacher Pilot Dirk Müller mit seinem Ford GT in der Kategorie der GTE-Fahrzeuge ganz vorne. Bereits im ersten Qualifying am Mittwoch fuhr der Siegerländer die schnellste Zeit aller GT-Fahrzeuge.

Foto: byjogi/Duenkel

## Dirk Müller startet für Ford in Le Mans

Motorsport 24-Stunden-Klassiker steht heute an

**Le Mans.** Alles ist bereit für das größte Rennen des Jahres: Der Burbacher Dirk Müller und Ford wollen bei den 24 Stunden von Le Mans einen historischen Sieg wiederholen. 50 Jahre nach dem legendären Dreifacherfolg des Ford GT in Le Mans wollen Dirk Müller und sein Team vom Ford Chip Ganassi Racing an diesen Triumph anknüpfen. Dazu tritt Ford bei der 84. Auflage des Klassikers mit gleich vier der neuen GT in der Klasse „LMGTE Pro“ an.

Insgesamt 60 Fahrzeuge werden am heutigen Samstag um 15 Uhr am Start des berühmtesten 24-Stunden-Klassikers stehen. In vier Klassen treffen dabei die Prototypen und GT-Sportwagen aufeinander. Die US-Mannschaft von Ford Chip Ganassi Racing rund um Dirk Müller hat sich akribisch auf dieses Großereignis vorbereitet und geht mit seinen beiden WEC-Teams und den beiden

Mannschaften aus der IMSA-Serie gegen die Klassenkontrahenten an den Start.

Nach den Testfahrten in Le Mans vor 14 Tagen geht man im Ford-Lager sehr zuversichtlich ins Rennen. Dirk Müller wird sich die Arbeit am Steuer des Ford GT mit seinen Partnern Joey Hand aus den USA und Sebastian Bourdais aus Frankreich teilen. Dirk Müller: „Es ist für mich und mein Team der Höhepunkt des Jahres. Wir haben alles getan, um das Rennen erfolgreich bestreiten zu können. Der Aufwand, den das Team betrieben hat, ist gigantisch. Ich freue mich riesig auf dieses Rennen. Le Mans ist für jeden Rennfahrer etwas ganz Besonderes.“ jogi

Die 84. Ausgabe der 24 Stunden von Le Mans startet am Samstag um 15 Uhr. Das Warm-up steht am Samstag von 9 bis 10 Uhr auf dem Programm.

## Starter der LG Sieg peilen Bestzeiten und Normen an

Leichtathletik Zwei Frauen-Staffeln und Sabrina Mockenhaupt starten am Wochenende bei der DM in Kassel

**Kassel.** Ein Jahr ist es her, da muckte die Jugend gehörig auf gegen die deutsche Serienmeisterin Sabrina Mockenhaupt (LG Sieg). Bei der DM in Nürnberg ging der Titel nicht an „Mocki“, sondern an die gerade mal 18-jährige Alina Reh. Talent holt Gold, Erfahrung begnügt sich mit Silber – das soll es nicht noch einmal geben, wenn

es an diesem Wochenende in Kassel erneut um nationale Titel geht.

Die 35-jährige Mockenhaupt kämpft im Rennen über 5000 Meter im Aue-Stadion (Sonntag, 17 Uhr, live in der ARD) nicht nur um Medaillen, sondern auch um Normen. Die zu unterbietende Marke für die Olympischen Spiele in Rio liegt bei 15:24 Minuten, wer zur

EM nach Amsterdam will, muss unter 15:30 Minuten bleiben. „Die Konkurrenz ist so stark wie nie“, glaubt „Mocki“. „Ich hoffe auf ein schnelles Rennen.“

In zwei weiteren Frauen-Konkurrenzen ist die LG Sieg in Kassel vertreten: über 4 x 100 Meter und über 4 x 400 Meter. Beide Staffeln peilen Kreisrekorde an und müssen

dafür unter 48,04 Sekunden beziehungsweise unter 3:48 Minuten bleiben. Nicht mit zur DM fährt Anna-Lena Schöler, die verletzt ist. Sie wird auf der kurzen Distanz von Anna Ermert und auf der langen Distanz von Lena Kühn ersetzt. Die weiteren Starterinnen sind Sarah Eichenauer, Michelle Schneider und Julia Trapp. ros

## Michael Graben knapp hinter Ex-Profi

Radsport Zeitfahrtspezialist des RSC Betzdorf zweimal auf dem zweiten Platz

**Betzdorf.** Bei den offenen Distriktmeisterschaften im Einzelzeitfahren der Provinz Limburg konnte Michael Graben vom RSC Betzdorf in Arcen bei Venlo einen hervorragenden zweiten Platz in der Seniorenklasse (Masters 40+) belegen. Es siegte der belgische Ex-Profi Svenne Vangoethem mit nur sieben Sekunden Vorsprung vor Graben.

Das Rennen wurde auf einem windanfälligen 25 Kilometer langen Wendepunktstrecke direkt an der Maas im Nationalpark Maasduinen ausgetragen. Entgegen der angekündigten Regenfälle blieb es trocken, viel Seitenwind erschwerte jedoch die Bedingungen. Am Start waren rund 120 Athleten aus den Niederlanden, Belgien und Deutschland. In der Gesamtwertung über alle Klassen belegte Graben den fünften Platz (Ergebnis: 25 Kilometer in 33:13 Minuten, Schnitt 45,17 km/h).

In der Nähe von Bocholt/Wesel siegte Graben bei einem 30 Kilometer langen Zeitfahren in seiner Klasse und wurde in der Gesamtwertung Zweiter hinter dem niederländischen Zeitfahrtspezialisten Remco Grasman. (Ergebnis: 30,4 Kilometer in 40:25 Minuten, Schnitt 45,13 km/h).

Der Betzdorfer Nachwuchsfahrer Jeremias Schramm war derweil sehr erfolgreich mit seinem rheinland-pfälzischen Bundesligateam.

Im bayerischen Karbach musste ein 121 Kilometer langes Straßenrennen auf einer bergigen Runde mit zwei Anstiegen absolviert werden. Trotz zahlreicher Attacken konnte sich Schramm nicht entscheidend vom Hauptfeld lösen,

um seine Stärke am Berg auszuspielen.

Trotzdem belegte er am Ende einen guten 31. Platz. Da sein Teamkollege Niklas Märkl das Rennen aus einer vierköpfigen Spitzengruppe heraus gewann, konnte sich das Bundesligateam aus Rheinland-Pfalz noch zusätzlich über den Gewinn der Mannschaftswertung freuen.



Bei den Distriktmeisterschaften der Provinz Limburg erfolgreich: Michael Graben vom RSC Betzdorf.

Foto: RSC Betzdorf

## Ein Trio für die Siegener

Fußball Zahn, Hombach und Kurt verpflichtet

**Siegen.** Der Kader des Fußball-Regionalligisten Sportfreunde Siegen nimmt Form an. Der Aufsteiger hat dieser Tage gleich drei neue Spieler unter Vertrag genommen. Der 20-jährige Benedikt Zahn wechselt von Waldhof Mannheim ins Siegerland. Zahn ist 1,90 Meter groß und Mittelstürmer. Der in Fulda geborene Neuzugang kam in der abgelaufenen Saison beim Meister der Regionalliga Südwest auf fünf Einsätze, zuvor war Zahn in der U19 des SV Darmstadt 98 aktiv. Lukas Hombach ist der zweite offensive Neuzugang. Er spielte zuletzt für die U23 von Fortuna Düsseldorf, zuvor wurde er bei Bayer Leverkusen ausgebildet. Er ist 23 Jahre alt und kann sowohl als Mittelstürmer als auch auf den offensiven Außenpositionen eingesetzt werden. Mehmet Kurt, 20-jähriger zentraler Mittelfeldspieler, kam in der vergangenen Spielzeit auf 27 Einsätze für den Nord-Regionalligisten Lüneburger SK Hansa und war zuvor Jugendspieler von Borussia Dortmund und dem MSV Duisburg.